



Bulletin

2018.2

Wichtige Hinweise	1
Weiter- und Fortbildung DaS	2
Programm WiSe 2018/19	5
Jahresversammlung DaS	12
Leitung DaS	19

www.gad-das.ch

Redaktionsschluss für das Bulletin 2019.1 ist am 15. Januar 2019.

Für das DaS sind Zusendungen erbeten an:

Daniela Sichel, Chorgasse 4, 8001 Zürich, d.sichel@bluewin.ch

Für die GAD an:

Dr. Barbara Handwerker Küchenhoff, Ausserwies 11, 8618 Oetwil am See
handwerker@bluewin.ch

Wichtige Hinweise

1. Bulletin

Das Daseinsanalytische Seminar hat im Bulletin einen eigenen Anfang erhalten! Sie können das Bulletin jetzt von zwei Seiten her lesen, von der DaS-Seite und von der GAD-Seite her. Damit müssen Programm und Informationen des DaS nicht mehr, wie bisher, gesucht werden.

2. Akkreditierung

Die zweite und natürlich weit wichtigere Nachricht: Im Juni 2018 hat das DaS die definitive Akkreditierung vom BAG (Bundesamt für Gesundheit) erhalten. 2016 wurde das Seminar mit drei Auflagen provisorisch akkreditiert. Jetzt sind die Auflagen vollständig erfüllt. Viele Mitglieder der Seminarleitung haben am Akkreditierungsprozess hart gearbeitet. Unser besonderer Dank aber gilt Frédéric Soum, der uns mit kundiger Hand und unermesslichem Arbeitsaufwand durch den Prozess führte, und Gisela Thoma, die viele Texte auf sorgfältigste Weise redigierte.

3. Weitere Neuerungen und Informationsquellen

Das Daseinsanalytische Seminar hat einen Newsletter entwickelt. Er erscheint maximal vierteljährlich und kündigt alle Veranstaltungen des DaS und der GAD an. Sie können sich über die Website oder über unser Seminarleitungsmitglied Dr. med. Beat Schaub jederzeit anmelden: www.gad-das.ch oder: b_schaub@swissonline.ch

Die Aktivitäten des Daseinsanalytischen Seminars können neu auch auf Facebook und Twitter eingesehen werden. Ausserdem geben Videos auf YouTube Einblicke in die Daseinsanalyse weltweit.

Wir hoffen, dass unser Programm Sie anspricht.
Die Seminarleitung

Weiterbildung und Fortbildung in daseinsanalytischer Psychotherapie

Das Daseinsanalytische Seminar versteht sich als Ort der Weiterbildung und Fortbildung in daseinsanalytischer Psychotherapie.

Sein Weiterbildungsgang «Daseinsanalytische Psychotherapie» ist durch das Bundesamt für Gesundheit BAG am 2. Mai 2016 definitiv akkreditiert worden.

Das DaS erfüllt mit seinem Bildungsangebot auch die Anforderungen der Schweizer Charta für Psychotherapie sowie die Bedingungen für ein Weiterbildungsprogramm der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie. Die beim DaS absolvierte Weiterbildung ist im Rahmen eines individuellen Fachtitelantrages von der FSP anerkannt. Die Weiterbildungsrichtlinien sowie das Weiterbildungscurriculum finden Sie auf unserer homepage www.daseinsanalyse.ch

Teilnahme an den Veranstaltungen

Das Angebot an Lehrveranstaltungen richtet sich an:

- Psychologinnen und Psychologen sowie an Ärztinnen und Ärzte, die als Kandidaten des DaS entweder eine integrale Weiterbildung in daseinsanalytischer Psychotherapie oder die Weiterbildung zum Facharzt FMH Psychiatrie und Psychotherapie absolvieren wollen;
- Ärzte und Psychologinnen, die einen Teil ihrer Weiterbildung in Psychotherapie am DaS absolvieren wollen;
- daseinsanalytische Psychotherapeuten, welche die Seminare zu ihrer Fortbildung besuchen wollen;
- Psychoanalytiker oder der Psychoanalyse nahestehende Psychotherapeutinnen, welche die Daseinsanalyse im Rahmen ihrer Fortbildung näher kennen lernen wollen.

Grundsätzlich kann die Weiterbildung in jedem Semester begonnen werden.

Neue Hörer werden um vorhergehende Kontaktaufnahme mit den Dozierenden des betreffenden Seminars gebeten.

Hinweis auf die beiden Kongresse von IFPS und IFDA, an denen das DaS als Mitglied vertreten ist

- 17.–20. Oktober 2018 findet in Florenz (Italien) das XX. Internationale Forum der International Federation of Psychoanalytic Societies (IFPS) statt. Das Thema lautet: «New Faces of Fear. Ongoing Transformations in our Society and in Psychoanalytic Practice.»

Uta Jaenicke wird im Rahmen eines Panels über Träume einen daseinsanalytischen Beitrag bringen mit dem Titel: ««Angst» as the Essential Element of Concern in all our Dreaming»

Infos: www.ifps-forum2018.com

- 2.–3. November 2018 findet in Sao Paulo (Brasilien) das X. Internationale Forum der Internationalen Daseinsanalytischen Vereinigung (IFDA) statt. Das Thema lautet: «Daseinsanalyse in Practice».

Uta Jaenicke wird einen Vortrag halten mit dem Titel «What Dreams Conceal and Reveal».

Infos: <https://daseinsanalyse.websiteseuro.com/xforum/>

Auskunft: fatima.prado@gmail.com

Mitgliedschaften des DaS

Das Daseinsanalytische Seminar ist Mitglied

- der Schweizer Charta für Psychotherapie
- der International Federation of Daseinsanalyse IFDA
- der International Federation of Psychoanalytic Societies IFPS

Jahresversammlung des DaS 2019

Sie findet am Donnerstag 7. März 2019 statt.

Ort: Weisser Wind, Weggenstube, Oberdorfstrasse 20, 8001 Zürich

Zeit: 19.00 Uhr

Die Mitglieder des DaS erhalten eine separate Einladung.

Ort der Veranstaltungen des Daseinsanalytischen Seminars

Gemeinschaftspraxis Holzhey / Jaenicke, Sonneggstrasse 82, 8006 Zürich, 3. Stock
(Tramhaltestelle Sonneggstrasse Linie 7 und 15)

Kosten der Tages-Seminare des DaS

für Kandidaten sowie Mitglieder des DaS Fr. 140.–; für Hörer Fr. 160.–

Um die administrative Arbeit zu reduzieren, erhalten die Teilnehmenden keine Rechnung mehr, sondern bezahlen das Honorar bar zu Beginn des Seminars.

Anmeldung: Im Interesse der Planung ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erwünscht. Angemeldeten Personen wird bei Fernbleiben oder bei ganz kurzfristiger Abmeldung Rechnung gestellt.

Die Teilnahme an den Tagesseminaren ist SGPP-anerkannt und ergibt je 6 Credits.

Programm Wintersemester 2018/19

Die grosse Erschöpfung Hinter- und Abgründe chronischer Erschöpfungs- syndrome

Dr. med. Thomas Cotar, Zürich

«Erschöpfung ist das Zentralafrika der Medizin, ein unerforschtes Gebiet, welches nur von wenigen betreten wird und die Wenigen, die es überleben und es schaffen, Informationen herauszubringen, werden entweder nicht verstanden oder nicht geschätzt.»
(Georg Beard, 1869)

Chronische Erschöpfung ist ein häufiges Phänomen, wenn auch nicht mehr so unerforscht, wie noch vor fast 150 Jahren. Die damals von Georg Beard beschriebene Neurasthenie galt in Bezug auf ihre Ursache als nicht objektivierbar. Vielmehr wurde ein Energiemangel des Nervensystems angenommen, der als Folge von Überarbeitung und eines ungesunden «modernen Lebenswandels» der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts angesehen wurde.

Später war Freud der Meinung, dass die Symptome der Neurasthenie – im Unterschied etwa zur Hysterie, die vordergründig ebenfalls körperlich in Erscheinung tritt – «durchaus körperliche Vorgänge» seien, ohne Sinn und Bedeutung. Einige Nachfolger Freuds waren hingegen der Ansicht, unbewusste Konflikte als Ursache der Neurasthenie nachweisen zu können.

In neuerer Zeit wurde wieder vermehrt nach körperlichen Ursachen geforscht und das sog. «Chronic Fatigue

**Samstag
10. November 2018
9.30–16.00 Uhr**

Leitung

Syndrome» (CFS) als Krankheitskonzept der «modernen Zeit» entwickelt. In der Öffentlichkeit entstand das Bild der «yuppie flu».

Dennoch bleibt ein Verständnis chronischer Erschöpfungszustände bis heute oft merkwürdig gering und v.a. einseitig. Während Hausärzte und Internisten Patienten zum Psychiater oder Psychologen schicken, weil den Erschöpften körperlich nichts fehle, überweisen sie jene wieder dem Hausarzt, weil die körperlichen Symptome so stark in Erscheinung treten, dass eine körperliche Ursache vorliegen müsse. Zu allem fühlen sich die Patienten in der Psychotherapie oft ohnehin am falschen Ort und unverstanden. Der Rückgriff auf einen bio-psychozialen Denkansatz scheint in dieser verfahrenen Situation Hilfe zu bieten, weist aber auch einige gravierende Schwachstellen auf. Ein Dilemma ohne Ausweg also?

Bietet die Daseinsanalyse hier eine Hilfestellung? Und wenn ja, welche?

Im Tagesseminar werden wir uns anhand von Fallbeispielen und theoretischen Texten mit den Schwierigkeiten von Diagnose und Therapie bei Patienten mit Neurasthenie auseinandersetzen. Darüber hinaus wird untersucht, welchen Gewinn für die Behandlung das so gewonnene Leidensverständnis bietet.

Anmeldung tcotar@gmx.ch

**Lektüreseminar: Angst als philosophische
Erfahrung und als pathologisches Symptom**

**Freitag
7. Dezember 2018
19.30–21.00 Uhr
und
Samstag
8. Dezember 2018
9.30–13.00 Uhr**

Lic. phil. Doris Lier, Lic. phil. Gisela Thoma

Leitung

In diesem Lektüreseminar wenden wir uns einem Text von Alice Holzhey über «Angst als philosophische Erfahrung und als pathologisches Symptom» zu. Der Text ist 2017 in der Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für *phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie* (DGAP) in zweiter Auflage erschienen.

Anders als in der Umgangssprache werden in der Existenzphilosophie Angst und Furcht unterschieden. Während sich die Furcht auf konkrete, ontische Gefahren bezieht, vergleicht Kierkegaard Angst mit dem Blick in eine «gähnende Tiefe», bei dem man vom «Schwindel der Freiheit» erfasst wird. Ähnlich beschreibt Heidegger Angst als Stimmung, die uns vor die unheimliche Abgründigkeit der eigenen menschlichen Existenz bringt. Diese Erfahrung des eigenen Seins entzieht sich in ihrer Rätselhaftigkeit der Dimension von Sinn und Verstehen.

Im ersten Teil soll diese Auffassung der Angst als philosophische Erfahrung in ihrem Unterschied zur Furcht

verstanden werden. Es geht im Wesentlichen – erstens – um ein Verständnis der Eigenart dieser Erfahrung, die sie als philosophisch auszeichnet, und – zweitens – um die Frage, inwiefern ihr traumatische Qualität zuzuschreiben ist. Neu führt Alice Holzhey der Unterscheidung von Angst und konkretontischer Furcht eine existenzielle Furcht hinzu, die uns besonders beschäftigen wird.

Im zweiten Teil geht es um die These der Autorin, dass der an irrealen (pathologischen) Befürchtungen Leidende unmittelbar auf die existenzphilosophisch verstandene Angst bezogen und von ihr gebannt ist, aber gerade keine philosophische Erfahrung machen kann und ihm auch die Umdeutung der Angst in existenzielle Furcht nicht möglich ist. Die These wird anhand zweier Beispiele erläutert.

Das Seminar eignet sich für an der Daseinsanalyse Interessierte wie für Daseinsanalytiker/innen, die sich nochmals mit dem existenzphilosophischen Begriff der Angst auseinandersetzen möchten.

Anmeldung doris.lieber@bluewin.ch

Der Text wird den Teilnehmenden elektronisch zugestellt.

Trennung und Verlust – ihre Beziehung zum depressiven Erleben

Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff, Basel

Trennungen sind Krisen mit offenem Ausgang. Trennungen verletzen, führen zu einer unstillbaren Sehnsucht nach dem, was vergangen ist, sie sind aber auch die Voraussetzung für die Entwicklung der Persönlichkeit und ermöglichen neue Erfahrungen.

In Therapien erleben wir beide Formen der Antwort auf Trennung und Verlust, also regressive oder progressive Entwicklungen. Wir arbeiten mit den wunsch-erfüllenden Phantasien unserer Patienten, die das Geschehene rückgängig machen wollen, die es zu erkennen und deren Unerfüllbarkeit es zu betrauern gilt. Wir nehmen aber auch teil an den Wünschen und Plänen für Aufbruch und Neubeginn, die durch Trennung und Verlust ausgelöst werden.

Damit Trennungserfahrungen sich positiv auf die Entwicklung auswirken können, müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein, die mit der Stabilität der Persönlichkeitsstruktur, vor allem aber mit der Qualität von Beziehungserfahrungen zusammenhängen. Depressionen entstehen dort, wo die Angst vor dem Beziehungsverlust übermächtig wird oder eingetretene Beziehungsverluste nicht ertragen werden können. Depressionen haben vielfältige Vorgeschichten und Anlässe; ihnen gemeinsam aber ist die gesteigerte

**Samstag
26. Januar 2019
9.30–16.30 Uhr**

Leitung

Angst vor Verlusten und die Unmöglichkeit, sie zu verarbeiten. Daher wird sie für die psychotherapeutische Arbeit mit depressiven Menschen immer eine Rolle spielen. Was aber als Verlust befürchtet oder erlebt wird, das kann weit variieren.

Ich schlage folgende Themenbereiche für das gemeinsame Gespräch vor:

1. Die Bedeutung von Trennung, Abschied und Verlust in der Lebensgeschichte
2. Das Verhältnis von Trauer und Depression
3. Das subjektive Zeiterleben in der Depression
4. Die Differenzierung der Angst vor dem Beziehungsverlust

An einem Tag werden voraussichtlich nicht alle vier Themenbereiche behandelt werden können. Aber nicht die Vollständigkeit ist wichtig, sondern der Austausch, der theoretische und klinischpraktische Fragestellungen immer miteinander verbinden sollte.

Empfohlene Literatur

Freud, S. (1917e). Trauer und Melancholie. GW X, 428–446.

Green, A. (2004). Die tote Mutter. Gießen: Psychosozial-Verlag. Darin: Kapitel 6: Die tote Mutter, S.233–266.

Kristeva, J. (2007). Schwarze Sonne. Depression und Melancholie. Frankfurt: Brandes und Apsel. Darin: Kapitel II: Leben und Tod des Sprechens, S.41–76.

Küchenhoff, J. (2017). Depression. Gießen: Psychosozial-Verlag

Anmeldung alice.holzhey@bluewin.ch

**Lektüre-Seminar der GAD zum neuen Leitthema
der GAD-Forums-Veranstaltungen**

**Samstag
2. März 2019
9.30–15.30 Uhr**

Prof. Dr. Helmut Holzhey, Zürich

Leitung

Genauere Angaben zum Thema und die Auswahl der
Texte werden Ihnen in nächster Zeit bekannt gegeben.

Restaurant Weisser Wind, Weggenstube, Oberdorf-
strasse 20, 8001 Zürich

Ort

doris.lier@bluewin.ch

Anmeldung

Jahresversammlung des DaS vom 8. März 2018

Jahresbericht

Uta Jaenicke

Das vergangene Jahr war für die Seminarleitung einerseits bestimmt von den Auflagen, die wir vom BAG bei der Akkreditierung bekommen haben, andererseits von der Notwendigkeit, durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mehr Interessenten für unsere Seminare zu gewinnen. Dafür haben wir verschiedene Schritte unternommen.

In Bezug auf ein vom BAG gewünschtes Personalplanungskonzept haben wir neue Dozenten, Supervisoren und Seminarleitungsmitglieder gewonnen. Das Wichtigste in meiner Sicht war, dass wir in der Seminarleitung das Glück hatten, zwei sehr engagierte, entschlossfreudige und ideenreiche neue Mitglieder willkommen heissen zu dürfen, Frau lic. phil. Doris Lier und Herrn Dr. med. Beat Schaub. Sie haben uns schon viele nützliche Hinweise und Anregungen gegeben, vor allem aber neuen Schwung und eine zuversichtlichere Stimmung in die Sitzungen gebracht.

Die Supervisorengruppe haben wir schon letztes Jahr um fünf geschätzte, erfahrene daseinsanalytische Therapeuten erweitert. Ein Treffen der Supervisoren des DaS am 20.10.2017 ermöglichte in freundschaftlicher Atmosphäre einen anregenden Austausch über Anliegen der Supervision.

Für die Tagesseminare haben wir neue Dozenten gewinnen können, nämlich zwei diplomierte Daseinsanalytikerinnen, die vor Jahren die Weiterbildung bei uns absolviert haben, Frau Dr. phil. Claudia Winkler und Frau Lic. phil. Martina Kainz, sowie einen diplomierten Daseinsanalytiker des *Schweizerischen Fachverbands für daseinsanalytische Psychotherapie*, Herrn Lic. phil. Thomas Steiner. Thomas Steiner setzt sich schon seit längerem mit unserer Konzeption der Daseinsanalyse auseinander und lehrt diese auch an der *Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften*. Mit unserem neuen Mitglied in der Seminarleitung, Doris Lier, haben wir zudem eine prominente Jung'sche Analytikerin neu als Dozentin gewonnen. Sie gibt unserem Seminarprogramm wertvolle neue Perspektiven und eine Horizonterweiterung, sowie die willkommene Gelegenheit, sich mit der Tiefenpsychologie nach C.G. Jung zu befassen.

Mit anderen psychotherapeutischen Ansätzen sowie mit der aktuellen Psychotherapieforschung und dem Diskurs darüber haben wir uns verstärkt durch die Teilnahme an Kongressen und Tagungen und durch Vorträge und Lehrtätigkeiten im In- und Ausland auseinandergesetzt:

- Alice Holzhey hat ihre Lehrtätigkeit in Litauen fortgesetzt und leitet neu seit Februar 2018 auch Fortbildungsveranstaltungen über ihre Auffassung von Daseinsanalyse in Russland. Ende Januar 2018 hielt sie in Freiburg im Breisgau im Rahmen der *Grossen Arbeitstagung des Freiburger Arbeitskreises Literatur & Psychoanalyse* einen Vortrag zum Thema «Angst» aus Sicht der Existenzphilosophie.
- Uta Jaenicke sprach im Juni 2017 an der ISPS Germany (deutsche Sektion der *International Society for Psychological Treatment of Psychosis*) in Frankfurt über die daseinsanalytische Auffassung schizophrener Krankenseins.
- Im Oktober 2017 referierten Gisela Thoma und Uta Jaenicke an der Universität Zürich im Rahmen des *Studentischen Forums für Psychoanalyse* über die am DaS vertretene Daseinsanalyse.
- Daniela Sichel und Uta Jaenicke haben für das Jahrbuch *Daseinsanalyse* und für unser Bulletin einen Artikel über die Wirksamkeit daseinsanalytischer Therapien verfasst – zu diesem Thema gab es auch ein Tagesseminar.

Auch 2018 werden wir wieder an verschiedenen Veranstaltungen im In- und Ausland die Daseinsanalyse vertreten, ich erwähne jetzt nur die beiden prominentesten Anlässe:

- Alice Holzhey ist im April 2018 zu einem Vortrag an einem internationalen Kongress über Phänomenologie in Sao Paulo eingeladen und Uta Jaenicke im Oktober 2018 zu einem Panel Vortrag über ihre Traumauffassung am XX. Int. Forum für Psychoanalyse der IFPS (International Federation of Psychoanalytic Societies), dessen Mitglied das DaS ist.
- Ausserdem wird Uta Jaenicke im November 2018 am X. Internationalen Forum für Daseinsanalyse IFDA in Sao Paulo einen Vortrag halten.

Soviel zu unseren Bemühungen, den Auflagen des BAG nachzukommen.

In Bezug auf unser zweites, genauso wichtiges Anliegen, die Öffentlichkeitsarbeit, haben wir beschlossen, neue Wege zu gehen.

Auf die Initiative von Doris Lier hin, haben wir unter ihrer Leitung eine sog. Media-Gruppe gegründet. Diese Arbeitsgruppe besteht aus fünf Mitgliedern der Seminarleitung, die sich seit der konstituierenden Sitzung am 5.2.2018 in regelmässigen Abständen treffen, um neue Ideen zu entwickeln und in die Tat umzusetzen. Das Anliegen der Gruppe ist der Aufbau einer medialen Präsenz des *Daseinsanalytischen Seminars* mit Hilfe von Newslettern, vermehrter Vernetzung, Auftritten in Medien wie Facebook und Youtube und sonstiger Werbung für unsere Veranstaltungen.

In diesem Zusammenhang starten wir im April auch einen Versuch mit einer etwas anderen Seminarform, die für neue Interessenten, z.B. auch für Studierende der Psychologie, attraktiv sein könnte. Uta Jaenicke wird ein zweiteiliges Traumseminar abhalten, Freitagabend und Samstagmorgen. Das könnte vielleicht neue Teilnehmer anziehen, die begrenzt sind in ihren zeitlichen und/oder finanziellen Möglichkeiten.

Die Tagesseminare des Berichtjahres zähle ich nicht im Einzelnen auf; sie sind im Bulletin nachzulesen.

Zu berichten ist noch, dass Laurence Defago am 3.11.2017 ihre Weiterbildung am DaS erfolgreich mit dem Kolloquium abschliessen konnte und dass Regina Soum kurz vor ihrem Abschluss steht.

Zum Thema einer Annäherung zwischen dem *Daseinsanalytischen Seminar* DaS und dem *Schweizerischen Fachverband für daseinsanalytische Psychotherapie* sfdp ist schliesslich noch zu berichten, dass am 16. Juni 2017 ein informelles Treffen der beiden Vereine stattgefunden hat, zu dem der Fachverband eingeladen hatte. Herr Dr. Alfred Denker, Leiter des Heidegger Archivs in Messkirch, hielt einen Vortrag über Heidegger vor und nach seiner sogenannten Kehre und es gab einen Apéro riche.

Schliessen möchte ich mit besonderem Dank an Anne Willi für ihre zuverlässige engagierte Arbeit als Aktuarin und Frederic Soum für sein grosses Engagement in Fragen der Akkreditierung.

Und natürlich gebührt auch Alice Holzhey, wie immer, ein ganz besonderer Dank für ihre gute Führung der Geschäfte der Seminarleitung.

Protokoll

Daniela Sichel Imthurn

Die Jahresversammlung 2018 findet in der Weggenstube des Restaurants Weisser Wind statt. Es sind 12 Mitglieder anwesend.

1. Das Protokoll der Jahresversammlung vom 16. März 2017 (abgedruckt im Bulletin 2017.2) wird angenommen.
2. Der von Uta Jaenicke verfasste Jahresbericht wird von ihr vorgelesen und von den Anwesenden mit Dank angenommen.
3. Nach längeren Diskussionen über Statutenänderungen werden die vorgeschlagenen Änderungen einstimmig genehmigt. Sie betreffen vor allem Artikel 8 *Versammlung* und Artikel 9 *Seminarleitung*. Die Statuten sollen auf der Homepage publiziert werden.
4. Doris Lier und Beat Schaub werden als sehr geschätzte Kollegen einstimmig in die Seminarleitung gewählt.
5. Am 5. Mai läuft die Deadline ab für die Erfüllung der drei Auflagen, die uns bei der Akkreditierung (2016) auferlegt wurden:
 - Die Sicherstellung und Erhöhung der personellen Ausstattung (Auflage 1) des Daseinsanalytischen Seminars ist mit der Wahl von neuen Supervisoren und neuen Mitgliedern in die Seminarleitung gewährleistet. Ausserdem konnten neue Dozenten für die Tagesseminare gewonnen werden.
 - Die Sicherung der Vermittlung von schulübergreifenden Fächern (Auflage 2) wird gewährleistet durch die Aufnahme der Charta-Angebote in unser Curriculum.
 - Zur Gewährleistung der Auflage 3 erwähnt Frédéric Soum die folgenden Punkte: Wir ziehen Dozenten aus anderen Schulrichtungen bei und setzen uns in unseren Seminaren mit anderen psychotherapeutischen Schulen, Ansätzen und Themen auseinander (vgl. Programm 2017: «Grundbegriffe der analytischen Psychologie CG Jungs», «Seminar über das Mentalisieren», «Bedeutung und Therapie chro-

nischer, somatoformer Schmerzen» und 2018: «Psychoonkologie»). Zudem nehmen wir mehrmals im Jahr an internationalen psychoanalytischen und daseinsanalytischen Kongressen teil, lehren an anderen Instituten im In- und Ausland, halten Vorträge über die Daseinsanalyse für psychoanalytisch interessierte Studenten an der Universität Zürich. Ein erstes Seminar über die «Wirksamkeit daseinsanalytischer Therapien» fand im Februar 2017 statt. Damit zusammenhängend wurde ein Artikel publiziert, der zur weiteren Vertiefung des Themas anregen soll. Ein weiteres Seminar zu diesem Thema soll folgen. Gisela Thoma wird Frédéric Soum bei der Abfassung der Papiere für das EDI/BAG helfen. Beiden wird gebührend gedankt.

6. Zur weiteren Zusammenarbeit des DaS mit dem *Schweizerischen Fachverband für daseinsanalytische Psychotherapie* nach dem informellen Treffen im Juni 2017: Thomas Steiner, Präsident des Fachverbandes, wird im September 2018 ein Seminar bei uns anbieten («Der Leib auf Messers Schneide»). Ausserdem schlägt er eine gemeinsame Intervision mit Mitgliedern beider Gruppen vor. Immer wieder besuchen Mitglieder des Fachverbandes auch unsere Seminare.

7. Anne Willi präsentiert die Rechnung 2017, die mit einem Ertrags-Überschuss von CHF 142.85 schliesst. Das Vereinsvermögen beträgt per Ende 2017 CHF 1704.00. Wenn wir das Passivdarlehen von CHF 4000.00 mitberücksichtigen, müssen wir erneut feststellen, dass wir auf Spendengelder oder andere Mehreinnahmen angewiesen sind.

Der Bericht der Revisoren wird von Beat Schaub mit der Empfehlung zur Annahme der Rechnung verlesen. Die Jahresrechnung wird genehmigt.

Für das Budget 2018, in dem keine Einnahmen von Kandidatengebühren erwartet werden, wird mit einem Verlust von CHF 1135.00 gerechnet. Mittel für Werbung, PR usw. sind also leider nicht vorhanden. Das Budget wird einstimmig angenommen.

8. Der Mitgliederbeitrag wird trotz unserer schwierigen finanziellen Situation auch dieses Jahr auf CHF 100.00 belassen. In den nächsten Jahren werden wir gezwungen sein, den Beitrag zu erhöhen, falls es uns nicht gelingt, Spenden zu erhalten.

9. Von der Beschwerdeinstanz (Perikles Kastrinidis) gibt es erfreulicherweise nichts zu berichten. Gisela Thoma und Perikles Kastrinidis werden den Text über die Beschwerdeinstanz anpassen, ergänzen oder bearbeiten, sobald die dafür nötigen Informationen seitens des BAGs oder der Charta vorliegen.

10. Varia: Beat Schaub wird aufgrund seiner Aufnahme in die Seminarleitung nicht mehr Revisor des DaS sein können. Dafür wird er als Revisor für die GAD vorgeschlagen (Tausch mit Ralf Pelkowski)

Professor Küchenhof hat uns im Namen der FMH für Psychiatrie und Psychotherapie mitgeteilt, dass wir auch für den Weiterbildungsgang der Psychiater in Ausbildung erneut akkreditiert sind.

Im November findet der Kongress der IFDA in Sao Paulo (Brasilien) statt. Alle sind eingeladen teilzunehmen. Uta Jaenicke wird einen Vortrag halten.

Die Versammlung wird um 21.00 Uhr geschlossen.

Daseinsanalytisches Seminar DaS

Seminarleitung

Thomas Cotar, Dr. med.

Witikonstr. 3, 8032 Zürich, 044 380 3180, tcotar@hin.ch

Alice Holzhey, Dr. phil.

Sonneggstr. 82, 8006 Zürich, 044 361 7731, alice.holzhey@bluewin.ch

Uta Jaenicke, Dr. med.

Sonneggstr. 82, 8006 Zürich, 044 381 9326, jaenicke@mails.ch

Doris Lier, Lic. phil.

Sonneggstr. 82, 8006 Zürich, 044 261 03 45, doris.lier@bluewin.ch

Daniela Sichel, Dr. phil.

Chorgasse 4, 8001 Zürich, 044 383 17 92, d.sichel@bluewin.ch

Beat Schaub, Dr. med.

Bahnhofplatz 5, 8400 Zürich, 052 213 0550, b_schaub@swissonline.ch

Frédéric Soum, Lic. phil.

Jurastr. 3, 3178 Bösinggen, 031 747 5262, psy@soum.ch

Anne Willi, Dipl. psych.

Eidmattstr. 55, 8032 Zürich, 044 383 0284, anne.willi@bluemail.ch

Vorsitz

Alice Holzhey, alice.holzhey@bluewin.ch

Uta Jaenicke, jaenicke@mails.ch

Quästorin

Anne Willi, anne.willi@bluemail.ch

Beschwerdeinstanz

Perikles Kastrinidis, Dr. med. (Präsident)

pkastrinidis@hin.ch, 044 381 57 45

Therapievermittlungsstelle

Perikles Kastrinidis, Dr. med.

Zur Vereinbarung von Supervisionen stehen zur Verfügung

Bürgi David, Lic. phil.,

Dorfstr. 10, 8510 Märstetten, dbuergibrunner@bluewin.ch

Cotar Thomas, Dr. med.,

Witikonerstr. 3, 8032 Zürich, 044 380 3180, tcotar@hin.ch

Holzhey Alice, Dr. phil.

Sonneggstr. 82, 8006 Zürich, 044 361 7731, alice.holzhey@bluewin.ch

Jaenicke Uta, Dr. med.

Sonneggstr. 82, 8006 Zürich, 044 381 93 26, jaenicke@mails.ch

Kastrinidis Perikles, Dr. med.

Kapfstr. 10, 8032 Zürich, 044 381 57 45, pkastrinidis@hin.ch

Müller-Locher Peter, Dr. phil.

Schulhausstr. 40a, 8002 Zürich, 044 202 1163,

peter.mueller-locher@bluewin.ch

Reck Hansjörg, Dr.med.

Bromweg 8, 8598 Bottighofen, 071 688 3080, hansjoerg.reck@gmail.com

Schurter Hans-Rudolf, Dr. med.,

Gehrenstr. 27, 5018 Erlinsbach, hr.schurter@bluewin.ch

Sichel Daniela, Dr. phil.,

Chorgasse 4, 8001 Zürich, 044 383 1792, d.sichel@bluewin.ch

Soum Frédéric, Lic. phil.,

Jurastr. 3, 3178 Bödingen, 031 747 5262, psy@soum.ch

Willi Anne, Dipl. psych.,

Eidmattstr. 55, 8032 Zürich, 044 383 0284, anne.willi@bluemail.ch